

1 Übersicht Ziel- und Maßnahmenkatalog

1.1 Handlungsfeld: Kulturverwaltung und Kulturpolitik

Handlungsfeld: Kulturverwaltung und Kulturpolitik		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Organisationsstruktur	Status des derzeitigen „Sachgebiets Kultur“ angemessen anpassen.	Der Sachgebietsstatus ist zu gering für die Relevanz des Themas in der Stadt. Prüfen, ob der Amtsstatus ausreicht oder ein Regiebetrieb passender ist.
	Flache Hierarchien ermöglichen bzw. Abbau von ineffektiven Hierarchien	Verbesserung des Leadership
		Einführung von Verfahren einer lernenden Organisation
		Stärkung von verwaltungsinterner Vernetzung
		Abbau bürokratischer Hürden
Die Untere Ebene sollte mit mehr Befugnissen ausgestattet werden bzw. Zuständigkeiten klar definiert sein. Der Dienstweg in der Kulturverwaltung ist zu lang und teilweise überlastet.		
Transparenz über vorhandene (und zukünftige Strukturen sowie Aufgaben, Funktionen und Angebote seitens der Kulturverwaltung und anderen Verwaltungen, die mit kulturellen Fragen befasst sind, herstellen.	klare Zuständigkeiten schaffen: An wen wende ich mich mit welchem Thema/Problem?	
	Schnittstellenmanagement: Teamarbeit und Vernetzung mit und der Akteuri*nnen untereinander fördern, Querschnittsfelder immer mitdenken.	
Personal	Fragen der Digitalisierung, Diversität und ökologischen Nachhaltigkeit mitdenken	Diversitätskriterien einführen und berücksichtigen
Inhaltliche und programmatische Konzepte	Zusammenarbeit der städtischen Einrichtungen mit	regelmäßig und »miteinander statt übereinander reden« und über das Kulturangebot in den Einrichtungen informieren.

Handlungsfeld: Kulturverwaltung und Kulturpolitik		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	dem Kulturstadtrat intensivieren	Erfolge der Kulturarbeit feiern und Planung veröffentlichen.
Kommunikation	Rahmenbedingungen für passgenaue Kommunikation schaffen.	Anpassung der Vergaberichtlinien und Datenschutzvorstellungen an die aktuelle Situation in Anlehnung an vergleichbare Städte.
		Personalressourcen in der Kulturverwaltung und ggfs. in den einzelnen Einrichtungen einplanen.
		Vorhandene Systeme nutzen: Z.B. TMB-Kalender und/oder Kreatives Brandenburg als Veranstaltungskalender.
		Fehlende Kenntnisse durch Weiterbildung, Neueinstellung und best practices aufholen
		Anleitung für Umgang mit Kommentaren/Interaktion und Kompetenzübergabe an das entsprechende Personal
	Öffentlichkeitsarbeit für die Gesamtverwaltung ausbauen	Strategien für die Kulturverwaltung sowie die städtischen Einrichtungen erarbeiten und anwenden: Zielgruppen fragen, wie sie Informationen gerne konsumieren möchten: Welche Anwendungen sind die richtigen? Snappchat, WhatsApp, Telegram/Signal, Facebook, YouTube, Twitch, TikTok u.a. Newsletter/Mailings für unterschiedliche Zielgruppen
		Anwendungen verknüpfen: Brückenfunktion einrichten
		Schülerinnen und Schüler und junge Leute als »Reporterinnen« und »Reporter« beauftragen, um in ihrer eigenen Sprache zu kommunizieren.
		Relaunch aller städtische Seiten – wiedererkennbares Erscheinungsbild auf der Grundlage des Markenbildungsprozesses.
Kulturorte/-immobilien, Baukultur	Kunst im öffentlichen Raum/ Kunst am Bau zu befördern/ Grundlagen zum	Perspektivisch wird der private Veranstaltungsort Kornspeicher Neumühle im Ortsteil Molchow wegfallen, da das Objekt zum Verkauf steht ²
		Privater Veranstalter Christian Juhre mit dem Hangar 312 ist wegen Corona arg gebeutelt

Handlungsfeld: Kulturverwaltung und Kulturpolitik		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	Umgang damit herzustellen ¹	und hat immer wieder Schwierigkeiten mit behördlichen Stellen Veranstaltungen umzusetzen. Hier bestehen also Existenzsorgen eines sehr umtriebigen Veranstalters. ³
		Galerie am Bollwerk muss ihren Standort sichern / bzw. neue Bleibe suchen, da der Vertrag zunächst bis Ende 2022 läuft. ⁴
		Der Verein St. Georgs Kapelle befindet sich in Liquidation. Eine sinnvolle Nutzung und langfristige Finanzierung sind notwendig. ⁵
		Der Umgang mit dem Fontanehaus mit der Löwen-Apotheke ist zu regeln. Ist eine Übernahme z.B. durch die NWG mit einem Nutzungskonzept realisierbar? ⁶
		Eine Richtlinie für Kunst im öffentlichen Raum fehlt bisher. Die Aufstellung neuer, als auch der Umgang mit der bestehenden Kunst im öffentlichen Raum, also auch an kommunalen Baumaßnahmen, ist zu regeln. ⁷
		Die bauliche Inwertsetzung des kulturhistorisch wertvollen Ensembles Gut Gentzrode wird aktuell diskutiert. Die künftige Nutzung sollte begleitet werden. ⁸
		Die Ortslage Gildenhall blickt im Jahr 2021 auf eine 100jährige Geschichte. Zum Thema hat sich der Verein Gildenhall Horizonte gegründet. Das Bauensemble und die damit verbundenen Lebensstile sollen mehr in den Fokus gerückt werden. ⁹

¹ Von unterschiedlichen Personen wurden die Bedarfe zur Betrachtung der Kulturimmobilien und baukultureller Zeugnisse in Neuruppin an Mario Zetzsche herangetragen.

³ www.hangar-312.de

⁴ <http://galerie-am-bollwerk.webflow.io/> und <https://www.maz-online.de/Lokales/Ostprignitz-Ruppin/Neuruppin/Galerie-am-Bollwerk-in-Neuruppin-nach-2022-in-Gefahr>

⁵ <https://www.maz-online.de/Lokales/Ostprignitz-Ruppin/Neuruppin/Neuruppin-Alte-Orgel-der-St.-Georg-Kapelle-kann-wieder-gespielt-werden>

⁶ <https://www.moz.de/lokales/neuruppin/immobilie-poker-um-fontanes-geburtshaus-49234084.html>

⁷ <https://www.moz.de/lokales/neuruppin/krohn-fordert-richtlinien-fuer-oeffentliche-kunst-48415618.html>

⁸ https://www.neuruppin.de/verwaltung-politik/veroeffentlichungen/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-detail.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1650&cHash=cb980157f1a5279f8ce7944c14fdd941

⁹ <https://gildenhall-horizonte.de/>

1.2 Handlungsfeld: Kulturförderung, Fördermittelmanagement und Förderbedarfe

Handlungsfeld: Kulturförderung, Fördermittelmanagement und Förderbedarfe		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Verfahren und Management	Entbürokratisierung	Vereinfachung der Regularien.
	Flexibilisierung	Projekte ermöglichen, z.B. indem Eigenanteil bei Förderanträgen variabel ist und Sponsoring auch städtischen Einrichtungen erlaubt wird.
	Sicherheit geben durch langfristige Planung und klare strategische Schwerpunktsetzung, an der sich alle orientieren können.	Mittelzusagen sollten für min. zwei Jahre im Voraus gegeben werden.
		Neben Fontane weitere Themen in den Blick nehmen: Schinkel, Garnisonstadt, Alter Fritz, zeitgenössische Ansätze u.a.
	Fördermittelmanagement einrichten	Zielgerichtet Akquise für Projekte und Themen
		Beratung der Kulturschaffenden hinsichtlich Fördertöpfe und Möglichkeiten: Kommune, Kreis, Land, Bund: Klären, wer bzw. was von welchem Förderer gefördert werden kann.
Die Kompetenzen des Kulturbeirats für Förderentscheide nutzen.	Bessere Entscheidungen über Förderzuschläge treffen, indem u.a. der Kulturbeirat von Beginn an hinzugezogen wird und Entscheidungen über neue/riskante/große Projekte durch einen Expertenrat/ein Team entschieden und begleitet werden, um die Verantwortung zu teilen.	
Budget und Verteilung	Sicherung der Kulturförderung, insbesondere nach der Corona-Pandemie	Hinsichtlich »sinkender Haushalte« aufgrund der Corona-Pandemie sollten die Kultur-Budgets sichern, um sie vor Kürzungen als »freiwillige Aufgabe« zu bewahren.
	Konzeptförderung	Professionelle Erarbeitung und begleitete Umsetzung einer Digitalstrategie, Marketingstrategie (inkl. Social Media), Kultur & Tourismus, Kulturelle Teilhabe und Diversität, Stadtmarke, Großprojekte wie Fontane (z.B. 250 Jahre Schinkel)
		Mehr Ressourcen für die strategische Arbeit des Museums, insbesondere wenn das Museum eine andere Rolle einnehmen soll.
		Dritte Orte und Anleitung partizipativer Prozesse, Foren für gesamtgesellschaftliche Themen
	Digitale Vermittlungs-/Beteiligungsangebote	

Handlungsfeld: Kulturförderung, Fördermittelmanagement und Förderbedarfe		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	Neustart Bildungsk Kooperationen: Bedarfe klären und Träger in die Pflicht nehmen.	Zusammenarbeit von Schulen und Museen u.a.: Träger der staatlichen Schulen in die Pflicht nehmen; Kampagne von höherer Hierarchieebene.
		Bedarf an den Schulen abfragen: Zu welchen Themen braucht ihr Angebote? Schulmatrix o.ä. erstellen, um den Schulen Orientierung zu bieten.
		Basisveranstaltungen, die Fontanejahr stattfanden wieder aufnehmen und fortführen.
	Einfache Angebotsübersichten für junge Familien	Digitale Übersicht der Angebote für junge Familien.
	Orte für informelle Zusammenkünfte sowie Projektbudgets zur selbstorganisierten Verwendung	Orte für einen informellen Austausch: Jugendclubs, Bars, Cafés, Spielecafés etc.
		Projektbudgets zur selbstständigen Nutzung
		Disco/Tanzangebote
		Räumlichkeiten & Orte zum selbstorganisierten Verweilen
	Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sowie anderer Minderheiten	Thema Diversität vom Museum aufgreifen und eine Debatte initiieren, die Bedarfe und Fragen in Neuruppin konkretisiert.
		Zusammenarbeit mit dem Verein ESTAruppin e.V.
Diversitätskriterien formulieren und diskutieren (z. B. bei der Einstellung von neuem Personal und bei der Fördermittelvergabe).		

1.3 Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung (inkl. Kulturbeirat & Diversität)

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung (inkl. Kulturbeirat & Diversität)		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Kulturbeirat	Den bestehenden Kulturbeirat zukunfts fest machen	Die eigenen Ziele reflektieren und revidieren auf Grundlage der aktuellen Erkenntnisse aus diesem Prozess
		Seine Agenda-Setting- Funktion/Lobbyfunktion ist wieder zu stärken (er war z.B. in der Corona-Phase gar nicht sichtbar); eigene Öffentlichkeitsarbeit
		Eigene Impulse geben (nicht »nur« reaktiv agieren), z.B. auch als kritischer Begleiter der

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung (inkl. Kulturbeirat & Diversität)			
Bereich	Ziele	Maßnahmen	
		Umsetzungsphase der KulturStrategie und/oder durch die Gründung themenbezogener AGs Teilnahme an Ausschüssen und von Rederecht Gebrauch machen.	
	Transparenz und Partizipation erhöhen	Den Plattformgedanken zum Austausch weiter ausbauen und Öffnungs- sowie Integrationsstrategie für bislang nicht Beteiligte erarbeiten (»Nachwuchsarbeit« in Bezug auf Diversität/Alter) Akteure gezielt einladen, z.B. Vertreter*innen der städtischen Einrichtungen, des Tourismus, Bürger*innen und Kulturschaffende aus den Stadtteilen. Eigener Bereich »Jugendkulturforum«/»Jugendkultur«	
	Ergebnisorientierte Umstrukturierung von Arbeitsprozessen, Dokumentation und Präsentation		Überdenken des Wahlmodus und der Wahldauer. Außerdem Aufgabenverteilung von Kompetenzen und nicht von Posten abhängig machen bzw. auch mal rotieren.
			Verfahrensrichtlinie einführen für Prozesse insgesamt und die einzelnen Bereiche wie Diskussionsrunden und Protokolle jeweils für sich.
			Objektive Präsentation des Diskussionsergebnisses im Beirat in Ausschüssen
			Unterstützung der Sitzungen durch externe Moderation für weniger Ermüdung und mehr Ergebnisse.
			Digitale Treffen einführen und so mehr Teilnehmer*innen erreichen
	Diversität und Teilhabe als einen wesentlichen Pfeiler der KulturStrategie 2030 der Fontanestadt Neuruppin ausbauen		Weitergehenden Konsens herstellen, dass Diversität und Teilhabe einen wichtigen Pfeiler der KulturStrategie darstellen müssen (auch, um eine nachhaltige Kulturkommunikation nach innen und außen zu gewährleisten).
			Diversität und Teilhabe als Querschnittsfeld mit anderen wesentlichen Themen der KulturStrategie (u.a. Sichtbarkeit, agile Kulturverwaltung) zusammendenken.
		Modellprojekte im Feld der Diversität und Teilhabe	Entwicklung von sogenannten 3. Orten als offene, partizipative Begegnungs-, Reflexions- und Austauschorte. Das Museum Neuruppin könnte hier als umfassendes

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung (inkl. Kulturbeirat & Diversität)		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	anschieben und Netzwerkstrukturen aufbauen.	<p>Modellprojekt eine Vorreiterposition auch für andere Kultureinrichtungen in Neuruppin übernehmen.¹⁰</p> <p>Mittelfristig sollte die Grundhaltung erreicht werden, dass sich alle Kultureinrichtungen in Neuruppin als 3. Orte verstehen/ausrichten wollen.</p> <p>Offensive »Jugendkulturarbeit« starten: Eine Kampagne zur Verbesserung der (gegenwärtig brachliegenden) Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kultureinrichtungen/-projekten entwickeln. Ermöglichung wahrhaftiger Partizipationsformate, z.B. durch die Gründung eines »Jugendkulturbeirates« (ggf. auch als Teil des bestehenden Kulturbeirates). Orte der »Zweckfreiheit« und »Selbstwirksamkeit« für Jugendliche schaffen oder vorhandene besser bekannt machen (3. Orte, Proberäume, Kooperationsorte, Kultur in die Schulen bringen u.a.). Kooperationen zwischen Kultur und Hochschule ausbauen.</p> <p>Modellprojekt im Feld Teilhabe und ökologische Nachhaltigkeit entwickeln</p> <p>Modellprojekt im Feld Digitalisierung/Digitalität/digitale Transformation¹¹ und Teilhabe entwickeln (z.B. innovative Social-Media-Kampagnen, neue Bezahlmodelle, analog-digitale Vermittlungsansätze).</p>
	Grundsätze und Verfahren zur dauerhaften Ermöglichung und Einflechtung von Diversität und Teilhabe in das kulturelle Handeln (in) der Fontanestadt einführen.	<p>Eine starke und agile Kulturverwaltung auf den Weg bringen, damit u.a. folgende Aufgaben erfüllt werden können: Kooperationen im Feld der Teilhabe fördern oder gar koordinieren, insbesondere themen- und spartenübergreifende Ansätze. Beratung zu Teilhabeformaten und zum Thema Diversität anbieten – ggf. auch Weiterbildungen.</p>

¹⁰ S. hierzu weitergehend oben die Arbeitsergebnisse der Gruppe 1 »Dritter Ort«.

¹¹ S. hierzu weiterführend: <https://www.digitalenterprise.ch/unterschied-zwischen-digitalisierung-und-digitale-transformation/>, letzter Zugriff: 20.6.2021.

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung (inkl. Kulturbeirat & Diversität)		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
		<p>Verfahren zur Anstellung von Kulturpersonal bzgl. Diversitätskriterien überprüfen/ausrichten (z.B. anonymisierte Bewerbungsverfahren und Quotenregelung).</p> <p>Förderverfahren und Zielvereinbarungen auf zeitgemäße Kriterien ausrichten, auch im Hinblick auf Teilhabe und Diversität.</p> <p>Internationale Kooperationen anschieben und ausbauen.</p> <p>Fördermittelakquise in den Feldern Teilhabe, Diversität, ökologische Nachhaltigkeit und Digitalisierung.</p> <p>Vermittlung von Orten und öffentlichen Räumen für Teilhabeaktivitäten.</p>
Kulturelle Bildung und Teilhabe ¹²	Kulturelle Vorbildung aufbauen	Kooperation mit Bildungsträgern können Barrieren abbauen und sind wichtige Grundlage für eigenes Engagement im späteren Leben.
	Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen und Kultureinrichtungen etablieren	U.a. zwischen Kulturkirche mit dem Jugendfreizeitzentrum, sowie der Bibliothek als Dritter Ort
	Beteiligung insbesondere der Jugendlichen für bürgerschaftliches Engagement aktivieren und ermöglichen	Das Jugendfreizeitzentrum „JFZ“ könnte zukünftig in die Kulturarbeit einbezogen werden und somit von den Ressourcen profitieren.
Dialog & lokale Vernetzung	Niederschweligen Austausch und Vernetzung wieder fördern bzw. Rahmen und Anreize schaffen.	Gemeinsam das verbindende Thema finden, indem die KulturStrategie sowie ein Markenbildungsprozess für die Stadt gemeinsam durchgeführt werden.
		Kooperation durch spezielle Förderprojekte und Wettbewerbe »belohnen«
	Generationenwechsel gestalten	Engagement in Schulen fördern, in denen das Vereinsleben simuliert wird. Sensibilisierung dafür, dass Angebote irgendwo herkommen müssen.
		Einen neuen Kulturverein gründen, der viele Vereine als Sparten unter sich vereint und die Administration zentral organisiert.

¹² S. hierzu weiterführend: <https://www.kubi-online.de/artikel/kulturelle-bildung-alle-allen-ueber-teilhabe-zugaenge-zur-kulturellen-bildung>, letzter Zugriff: 04.8.2021.

Handlungsfeld: Dialog, Transkulturalität und Mitgestaltung (inkl. Kulturbeirat & Diversität)		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
		Angebote bzw. Aufgaben mit Hobbies und Interessen verbinden.
Anbindung & Zugänge	Neue Mobilitätskonzepte umsetzen	Z.B. durch Carsharing und eine Anpassung der Fahrtzeiten des Plus Bus an Veranstaltungen (derzeit auf den Schulbetrieb eingestellt) Kulturshuttle oder Mitfahrangebote für Abendveranstaltungen (Anbindung der Orsteile). Ausbau des ÖPNV.
	Digitale Zugänge als Alternative ermöglichen	Es ist zu prüfen, ob Zugänge insbesondere digital ermöglicht werden können.
	Öffnungszeiten verbessern	Die Öffnungszeiten sind unter Normalbetrieb nicht an die größte Zielgruppe der Kulturtouristen angepasst. Öffnung am Wochenende und in den Abendstunden für Bürgerinnen und Bürger.

1.4 Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
Kulturmarketing & Kommunikation	Abgleich und Harmonisierung vorliegender (z.B. zur Marke der Fontanestadt Neuruppin) und derzeit erarbeiteter Konzepte / Strategien (insb. KulturStrategie und Tourismuskonzeption), um Doppelungen zu vermeiden und kooperative Potenziale bestmöglich zu entfalten.	Analyse, Strategie, Kreation und Implementierung passgenau zur KulturStrategie und Tourismusmarketing entwickeln bzw. dahin übertragen. Kultur und Tourismus aktiv beteiligen, Kulturbeirat öffnen und modernisieren, Tourismusbeirat oder Netzwerk initiieren. Klare Vorgaben und Anleitungen für die Nutzung, insbesondere die städtischen Einrichtungen dürfen keine Alleingänge mehr machen.
	Aufbau von verbindlichen Kommunikationslinien (für verschiedene, definierte Zielgruppen), insbesondere einer zeitgemäßen Dachmarke / Stadtmarke als	Erarbeitung einer zeitgemäßen Stadtmarke. Aus der negativen Erfahrung der letzten gescheiterten Markenentwicklung lernen und einen Markenbildungsprozess partizipativ umsetzen.

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	Grundlage für eine integrierte, kooperative und starke Kommunikation nach innen (Stadt-/Regionalbevölkerung) und nach außen (Touristen).	Kulturmarketing-Konzept für Bürgerinnen und Bürger sowie Touristinnen und Touristen erarbeiten. Abgestimmte Tourismus- und Kulturtourismuskonzepte erarbeiten.
	Nutzen der Potenziale digitaler Technologien und digitaler Produktions- und Kommunikationsinstrumente, insbesondere Social Media und die Nutzung digitaler Technologien bei der Kulturvermittlung.	Prüfung des Aufbaus einer Informationsplattform zur Bündelung aller wesentlichen Kulturinformationen nach außen (Sichtbarkeit) und zur internen Abstimmung (z.B. Terminabsprachen, Tauschbörse u.ä.). ¹³ »Social Media Stadtschreibers*in oder Stadtschreiber*innen« einführen, welche in der Sprache und den Plattformen ihrer eigenen Zielgruppe schreiben. Das Museum Neuruppin als Lernort für Digitalisierung/digitale Transformation etabliert, von dem auch andere lernen können.
	Neuruppin mutig erzählen – auch auf digitalen Wegen	Verbunden mit einem Kultur- bzw. Stadtmarkenbildungsprozess gilt es auch, eine zeitgemäße Erzählweise über Neuruppin zu etablieren, die Altes mit Neuem verbindet und nicht gegeneinander ausspielt. ¹⁴ Die Fontanejahr-Erzählung vertiefen und zeitgemäß weiterentwickeln, Weitere Themen prüfen: Schinkel, preußische Geschichte, Bilderbogen, Kulinarik, Land und Leute/Menschenschlag, Garnisonsstadt u.v.m.

¹³ Das Thema kulturelle Kommunikationsplattform ist ein Dauerbrennerthema im gesamten Bundesgebiet. Dahinter steckt u.a. der Wunsch, dass vorhandene Informationswirrwarr zu bündeln, die vielen Anforderungen an die Nutzung sozialer Medien gemeinsam besser zu bewältigen, ggf. auch interne Dienstleistungen anzubieten (z.B. interne Austausch- und Kommunikationsplattform) und auch mit einer Stimme für die Kultur zu sprechen. S. hierzu z. B. das folgende Kulturportal der Stadt Frankfurt am Main: <https://kultur-frankfurt.de/portal/de/startseite/Museen/3/1215/0/0/1159.aspx> oder dieses ältere Exposé: https://www.kulturkonzept-kyf-ndh.de/fileadmin/migrated/content/uploads/Expose_Kommunikationsplattform_Kultur_KEK-Prozesse_Dez2014_final_01.pdf, beide zuletzt aufgerufen am 16.6.2021. Gleichzeitig stellt sich aber auch die Frage, ob der Nutzen und die Pflege für einer solchen Plattform im Verhältnis zum Aufwand stehen oder ob ggf. andere Formate besser geeignet sind.

¹⁴ S. hierzu vertiefend: https://www.netzwerk-kulturberatung.de/content/1-ueber/1-dr-patrick-s-foehl/1-publikationen/die-suche-nach-dem-grossen-narrativ/fohl_probstle_jb_2019-20.pdf, letzter Zugriff: 22.6.2021.

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	Kooperationen nach dem Fontanejahr und der Pandemie wieder aufnehmen und vertiefen.	Mit der Deutschen Bahn, mit Reisebloggern... mit anderen überregionalen Museen wie dem Brandenburg-Preußen-Museum mit der TMB und Kulturland Brandenburg
Organisationsstrukturen	Abbau von Doppelstrukturen und Aufbau transparenter und nachvollziehbarer Strukturen bzw. zunächst der Abbildung gegenwärtiger Verhältnisse	Abbildung gegenwärtiger Verhältnisse wer ist für was verantwortlich? welche Ziele etc. gelten für wen?
		Abbau von Doppelstrukturen bei Zuständigkeiten für Kommunikation, Marketing, Tourismus, Öffentlichkeitsarbeit und Events. Abstimmung von Zuständigkeiten oder z.T. sogar deren Zusammenlegung.
		Aufbau transparenter und nachvollziehbarer Strukturen Weitreichende Evaluationen
Kulturtouristische Angebote & Maßnahmen	Querschnittsthemen bei allen Maßnahmen mitdenken	Alle Maßnahmen kooperativ ausrichten und insbesondere mit den Themen Diversität, Teilhabe und Outreach zusammendenken.
	Erfolgreiche Angebote aus dem Fontanejahr weiterführen und - qualifizieren.	Die Videospiele im Museum. Sie kamen so gut an, dass Jugendliche sich begeistert »ins Museum stürzten«. »Hereinspaziert! Neuruppiner öffnen ihre Gärten und Höfe«. Die Öffnung der Innenhöfe mit kulturellem Programm und kulinarischen Angeboten. Dieses Angebot bringt auch Leistungsträger zusammen. »Kultur-Triathlon für Genießer«. Radeln, Kultur, Kuchen und eine Schifffahrt zurück.
		»Fontane-Festspiele« Hinsichtlich der Koordination der einzelnen Programmparten durch einen künstlerischen Gesamtleiter muss insbesondere die inhaltliche und organisatorische Weiterführung der Festspiele bedacht werden, da teilweise die Organisatoren altersbedingt bzw. gesundheitlich Unterstützung brauchen.
		»Ruppiner festspiel Land«
		Die „erzieherische, bildende Kulturarbeit“ im »Kulturhaus« ist über die Jahre zurückgegangen. Es bedarf finanzieller

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
		Mittel und personeller Kapazitäten für eine konzeptionelle Kulturarbeit (z.B. Programm kino, Seniorenveranstaltungen, Rolli-Tanz...).
	Weitere Konzepte entwickeln. Ideen hierfür sind:	<p>Erste Ideen hierfür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Museum mehr Strahlkraft und einmal im Jahr eine große Ausstellung (inspiriert vom Barberini) • Moderne Interpretationen! Nicht nur den pensionierten Oberlehrer ansprechen. • Verborgene Höfe • Fahrradkonzepte • Fridays for Future Impulse aufnehmen • Familien ansprechen! Ausstellung mit Kinderspielzeug • Entwicklung von Brettspielen • Tempelgarten für sommerliche Kulturveranstaltungen nutzen • gesellschaftsrelevanten Themen
Infrastruktur	Schaffung weiterer Übernachtungskapazitäten	Ein neues Hotel > Bereitstellung Grundstück für eine/n Investorin/Investor.
	Leitsystem ausbauen und erweitern.	Leitsystem zu Fontane ausbauen und konsequent weiterdenken. Die Anbindung bzw. Einbeziehung des Umlandes angehen.
	Anpassung der kulturellen Infrastruktur an die aktuellen und zukünftigen Bedarfe.	Nutzung des Kaufhauses im Stadtzentrum für städtische Partizipationsprozesse und anderes. Galerie am Bollwerk als Zentrum für bildende Kunst der Region nach 2022 sichern
Qualifizierung und Beschäftigung	Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten insbesondere zu den Themen Digitalisierung, zielgruppenadäquate Kommunikation, Kulturelle Bildung und Teilhabe sowie Diversität.	
	Anreize schaffen für Kleinberufler*innen in Kultur	

KulturStrategie2030-Prozess

Arbeitsdokument für die Kulturwerkstatt am 25.08.2021 in Neuruppin

Vorläufiges Dokument vom Netzwerk für Kulturberatung, Dr. Patrick Föhl und Lara Buschmann! Stand: 25.08.2021

Handlungsfeld: Kulturkommunikation, Sichtbarkeit und Kulturtourismus		
Bereich	Ziele	Maßnahmen
	und Tourismus um die Angebotsvielfalt zu erhalten.	